

Prüfung des IKT-Schlüsselprojekts GENOVA (Realisierung und Einführung GEVER Bund) Bundeskanzlei

Das Wesentliche in Kürze

Im dritten Quartal 2017 prüfte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) zum zweiten Mal¹ das Programm GENOVA (Realisierung und Einführung GEVER Bund) der Bundeskanzlei (BK). Mit der Einführung des neu beschafften Produkts Acta Nova wird die zentrale Bundesverwaltung nach Programmabschluss über eine einheitliche elektronische Geschäftsverwaltung verfügen. Die Investitionskosten belaufen sich auf 142 Millionen Franken. Ihnen gegenüber stehen erwartete Einsparungen in der Höhe von rund 184 Millionen in den nächsten zehn Jahren.

Zum Prüfzeitpunkt waren die Tests des Bundesstandards und der Migrationstools im Gange. Eine erste Version des Bundesstandards inklusive rollenbasierter Verschlüsselung wurde gegen Ende der Prüfung ausgeliefert. Nach ersten Rückmeldungen des Programms bewegen sich die Befunde im normalen Rahmen. Deren Behebung ist adressiert.

Die Departemente entscheiden autonom über den Einsatz von GEVER

Der Nutzen des neuen Systems hängt vom Umsetzungsgrad in den Departementen ab. In dieser Hinsicht geniessen diese weitgehende Entscheidungsfreiheit, was es für das Programm anspruchsvoll macht, auf die Nutzenentfaltung hinzuwirken. Das Programm nimmt im Rahmen seiner Möglichkeiten Einfluss, kann jedoch nicht steuernd bei den Departementen einwirken. Eine aktivere Einflussnahme durch die BK ist erforderlich.

Bedingt durch die hohen Anforderungen wurde eine komplexe Systemarchitektur definiert und aufgebaut, welche aus Sicht der EFK grundsätzlich zielführend ist.

Derzeit wird durch das Informatiksteuerungsorgan des Bundes (ISB) und die BK erarbeitet, wie GEVER gemäss dem vom Bundesrat beschlossenen Marktmodell als künftiger Standarddienst im Detail organisiert werden soll. Der eingeschlagene Weg ist nachvollziehbar, die Effektivität und Effizienz dieses Konstrukts müssen sich aber noch bestätigen. Die EFK erachtet es als unabdingbar, dass die fachliche Führung auch im Betrieb bei der BK bleibt. Wichtig ist aber, dass im Rahmen der Anpassung der GEVER-Verordnung eine enge Abstimmung mit Strategien und Architekturen anderer Anwendungen im Bundesumfeld vorgegeben wird.

Der enge Terminplan für die Einführung ist herausfordernd

Das Programm hat einen engen Zeitplan, welcher vor allem seitens Departemente nicht unterschätzt werden darf. Die finanzielle Entwicklung beim Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) deutet auf eine mögliche Kostenüberschreitung hin, welche jedoch aus Sicht des Programms aufgefangen werden kann.

¹ Prüfung des IKT-Schlüsselprojektes GEVER Bund (PA 15628), abrufbar auf der Webseite der EFK (www.efk.admin.ch).

Die Rolle des strategischen Qualitäts- und Risikomanagers ist operativ, sollte jedoch zeitlich und inhaltlich ausgeweitet werden. Das Finanzcontrolling ist durch das Programm umfassend definiert, wird von den Departementen allerdings als zu aufwendig beurteilt.

Zu allen Empfehlungen aus der Prüfung von 2015 sind Massnahmen definiert worden. Die mit fälligen Terminen wurden bereits umgesetzt, ansonsten befinden sie sich in der Umsetzung. Wie das Ergebnis dieser Prüfung zeigt, bleibt vor allem die Realisierung des Nutzens eine ungelöste Aufgabe, die adressiert werden muss.